



Ungeschliffenes dickblattiges Flintrechteckbeil
(Zeichnung: S. Starke).

Jungsteinzeit

Marx (2005)

FdStNr. 2513/7:8, Gde. Friedeburg, Ldkr. Wittmund

Im Sommer 2005 wurde in einem Lesesteinhaufen, der in den beiden vergangenen Jahren entstanden war, ein Feuersteilbeil entdeckt (Zeichnung links).

Es handelt sich um ein dickblattiges Flint-Rechteckbeil, das aus einem hellgrauen, wolkigen Flint gefertigt worden ist, wie eine Beschädigung an der Schneide zeigt. Entsprechend der Urfarbe ist die Oberfläche wolkig braun patiniert.

Das Beil befindet sich noch im ungeschliffenen Zustand, in der unbenutzbaren Handelsform. Sowohl die braune Moorpatina als auch die ungeschliffene Rohform deuten darauf hin, dass die Beilklinge im Spätneolithikum im Moor deponiert wurde. Dies bekräftigt die Fundstelle, die sich auf dem Südhang von Hohelucht, südwestlich von Marx, befindet, wohin sich ein Ausläufer des großen Wiesmoores erstreckte, der längst abgetorft worden ist.

W. Schwarz

Veröffentlicht im Emdener Jahrbuch, Band 85, 2005